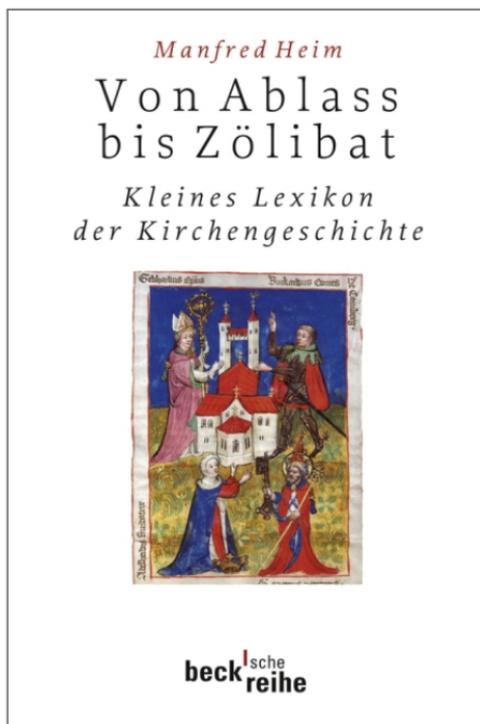


Unverkäufliche Leseprobe



Manfred Heim
Von Ablass bis Zölibat
Kleines Lexikon der Kirchengeschichte

464 Seiten, Paperback
ISBN: 978-3-406-57356-9

Vorwort

Das Christentum hat von der Spätantike über das Mittelalter und die frühe Neuzeit bis hin zur neuesten Zeit die abendländische Geschichte geprägt. Es gründet in der Botschaft Jesu Christi und entfaltet sich in der Gestalt der Kirche und der Kirchen. Weil Kirchengeschichte von ihrem Gegenstand her zugleich eine theologische und historische Disziplin ist (Kirchen-Geschichte), ist ihr Studium eine wichtige Voraussetzung nicht nur der Theologie, sondern auch vieler anderer Fächer, etwa der allgemeinen Geschichte, der Kunst- und Kulturgeschichte und der Volkskunde.

Das vorliegende Lexikon geht auf das erfolgreiche, erstmals 1998 ebenfalls im Verlag C.H.Beck erschienene «Kleine Lexikon der Kirchengeschichte» zurück, das für die Neuauflage vollständig überarbeitet und erweitert wurde. Es will in den Grund- und Aufbauwortschatz der Kirchengeschichte einführen, erste Begriffsbestimmungen ihrer komplexen Fachsprache leisten und Orientierung geben. Verweispeile (↑) führen zu Artikeln, die weitere Erklärungen und Ergänzungen zum gesuchten Begriff enthalten. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, wird dabei auf sehr häufig begegnende Artikel wie Jesus, Christus, Kirche und auf Lemmata zu den verschiedenen Bekenntnissen nicht verwiesen.

Mein von Herzen kommender Dank für vielfache Beratung und Hilfe gilt zunächst den zahlreichen aufmerksamen Lesern und Rezensenten für ihre Anregungen, Ergänzungen und Verbesserungsvorschläge, die mich seit Erscheinen der ersten Ausgabe erreicht und dieses kleine, annähernd 3300 Begriffe umfassende Nachschlagewerk bereichert haben. Ulrich Nolte vom Verlag C.H.Beck danke ich für seine gewohnt professionell-freundschaftliche Begleitung und Betreuung im Lektorat. Gewidmet ist dieses Buch in tiefer Dankbarkeit, Liebe und Verehrung dem Andenken einer wunderbaren Frau, meiner Mutter Radegundis Heim. Sie ist mir am 30. Juni des vergangenen Jahres, siebenundachtzigjährig und viel zu früh, vorangegangen im Geheimnis des Glaubens an die Auferstehung.

München, am 18. April 2008

Manfred Heim

Artikel A bis Z

Originaldokument
© Verlag C.H.Beck

A

Aachener Regel, unter Kaiser Ludwig dem Frommen auf der Aachener Synode von 816 als Gesetz festgeschrieben, wurde mit ihr erstmals das Gemeinschaftsleben der ↑Kanoniker und ↑Kanonissen geregelt, diese Lebensform zugleich deutlich von der Lebensweise des auf die ↑Benediktregel verpflichteten ↑Mönchtums geschieden. ↑Karolingische Reform

abbas nullius ↑Abt

Abbate (it.), Bezeichnung für ↑Äbte und ↑Weltgeistliche in Italien, früher auch für Ärzte und Advokaten.

Abbé (frz.), in Frankreich Titel für ↑Äbte und ↑Weltgeistliche, früher auch für ↑Kleriker mit den niederen Weihen. ↑Dom

Abbreviator (von lat. *brevis* = kurz; auch Breviator, Minutant), seit dem 13. Jh. ein Beamter in der Abbreviatur der ↑Apostolischen Kanzlei, der Entwürfe (lat. *minuta*) für Briefe, Urkunden und sonstige Aktenstücke (↑Breve, ↑Bulle) anfertigte. Er musste über besondere Kenntnisse des jeweils gängigen Abkürzungssystems (↑Abbreviaturen) verfügen. Das seit dem 15. Jh. bestehende Abbreviatorenkolleg wurde 1908 aufgehoben, seine Aufgaben übernahm der ↑Apostolische Protonotar.

Abbreviaturen (wie ↑Abbreviator), Abkürzungen von Namen und Worten (auf Münzen, Siegeln, Denk-

mälern und in Handschriften) zur Raum-, Material- und Zeitersparnis, entweder durch Suspension (nur der oder die ersten Buchstaben eines oder mehrerer Wörter werden geschrieben) oder Kontraktion (Teile des Wortinneren werden ausgelassen). Die Kürzungen wurden jeweils durch Punkte oder Striche kenntlich gemacht und bildeten oft Zeichen (Siglen) mit feststehender Bedeutung.

Abendland (Okzident, von lat. [*sol*] *occidens* = Sonnenuntergang, Abend, Westen), die Länder im Westen, besonders der von antiker Erbe und Christentum geistig geprägte westeuropäische Kulturkreis (christlich-abendländische ↑Tradition), im Unterschied zum ↑Morgenland.

Abendländisches Schisma, Spaltung (↑Schisma) der abendländischen Kirche im ↑Papsttum von 1378 bis 1417, als gleichzeitig zwei bzw. drei Päpste die höchste kirchliche Gewalt beanspruchten (auch Großes Abendländisches Schisma genannt); nicht zu verwechseln mit der Glaubensspaltung in der ↑Reformation. ↑Konziliarismus

Abendläuten ↑Angelus

Abendmahl, das von Jesus vor seinem Tod am ↑Kreuz mit den Jüngern gefeierte «Letzte Abendmahl» (↑Passah), auch Herrenmahl genannt, das, so sein Auftrag, zu seinem Gedäch-

nis weiterhin so begangen werden sollte («Tut dies zu meinem Gedächtnis»). Die Feier der ↑Liturgie wird katholisch als heilige ↑Messe, ↑Messopfer und ↑Eucharistiefeier, evangelisch als Abend- oder Nachtmahl und Abendmahlsgottesdienst bezeichnet. Über die Art und Weise der Gegenwart Christi in den (konsekrierten) Gestalten Brot und Wein (↑Konsekration) gab und gibt es unterschiedliche Auffassungen (Abendmahlsstreitigkeiten im Mittelalter und in der Zeit der ↑Reformation; ↑Marburger Religionsgespräch; ↑Realpräsenz). ↑Gründonnerstag

Abendmahlbulle, seit dem 13. Jh. belegte Sammlung päpstlicher ↑Exkommunikations- ↑Sentenzen, die in einer endgültigen Fassung von 1627 als ↑Bulle im Gottesdienst bis 1770 jährlich am ↑Gründonnerstag verlesen wurde.

Abendmahlsgemeinschaft, gegenseitige Zulassung zum ↑Abendmahl von Kirchen mit gleichem ↑Bekenntnis (katholisch: Interkommunion), wobei die katholische Kirche und orthodoxe Kirchen keine Abendmahlsgemeinschaft mit anderen Konfessionen kennen.

Abendmahlsprobe, im Mittelalter die Verwendung der ↑Eucharistie oder ihre Darreichung im ↑Abendmahl als Beschwörungsmittel zur Herbeiführung eines ↑Gottesurteils.

Aberacht (Oberacht), die für das ganze ↑Heilige Römische Reich ausgesprochene ↑Acht (Reichsacht), die

über einen bereits Geächteten, der sich nicht binnen Jahr und Tag nach dem Achturteil dem Gericht gestellt hatte, verhängt wurde und mit der die volle Friedlosigkeit eintrat.

Aberglaube, «falscher» Glaube (früher Ab-, Über- und Aberglaube), der vom «wahren» Glauben abweicht und auch mit gewissen Bräuchen und Formeln überirdische Mächte für diesseitige Wünsche und Anliegen zu gewinnen sucht.

Abgaben (an kirchliche Stellen), Geld- oder Sachleistungen, auch Reichnisse (von Darreichen) zum Unterhalt kirchlicher Personen und Einrichtungen sowie für Dienstleistungen, z. B. ↑Annaten, ↑Census, ↑Peterspfennig, ↑Stolgebühren, ↑Taxe, ↑Zehnt. ↑Immunität, ↑Kollektor, ↑Pfründe

Abgott, Abgötterei ↑Götze, Götzendienst

Ablass (ahd. *ablaz*, auch ↑Antlass), kirchlicher Nachlass (Indulgenz, von lat. *indulgentia*, ↑Indult) zeitlicher Strafen für ↑Sünden, die hinsichtlich der Schuld schon im ↑Bußsakrament getilgt sind. Das Ablasswesen entwickelte sich in der ↑Bußpraxis der katholischen Kirche seit dem 10./11. Jh. (↑Beichte, ↑Kirchenschatz). Die für die «Gewinnung» des Ablasses (Nachlass aller Sündenstrafen im vollkommenen Ablass [Plenarablass], teilweiser Nachlass im unvollkommenen Ablass), damit die für die Losprechung (↑Absolution) erforderlichen Bußwerke konnten aber durch

verschiedene Leistungen «ersetzt» werden, z. B. durch die Teilnahme an einem ↑Kreuzzug, den Beitrag zum Bau einer Kirche oder Kapelle, durch Geld und ↑Almosen. In besonderer Weise führten Geldablässe und Ablässe für Verstorbene (↑Fegfeuer) seit dem Spätmittelalter zu schweren Missbräuchen, zu denen auch Ablass- oder ↑Bußprediger mit ihrer «pastoralen Strategie der Angst» (Jean Delumeau) beitrugen. Der skandalöse Geldablass zum Neubau der Peterskirche in Rom führte zum öffentlichen Hervortreten Martin Luthers 1517 und zur ↑Reformation. Eine Neuregelung der Ablasspraxis erfolgte auf dem Konzil von Trient (1545–1563), zuletzt auf dem ↑Vaticanum II (1962–1965). ↑Beichtbriefe, ↑Heiliges Jahr, ↑Jubiläum, ↑Portiunkula, ↑Rechtfertigungslehre, ↑Redemption, ↑Suffragium

Ablegat ↑Apostolischer Legat

Abschwörung, 1. bei der ↑Taufe die Widersagung gegen (Absage an) den ↑Teufel und seine bösen Werke; 2. die Abschwörung von ↑Häresien bei Wiederaufnahme in die kirchliche Gemeinschaft (nach der ↑Exkommunikation) und bei der ↑Konversion.

absegnen, von ↑Segen, segnen abgeleitet, wird dieses kirchenhistorisch unübliche Wort heute allgemein gebraucht für annehmen, befürworten, verabschieden.

Absenz (lat.), Abwesenheit eines Klerikers von seinem kirchlichen ↑Amt, seiner ↑Pfründe oder dem ↑Chor-

dienst; sie war bei Verletzung der ↑Residenz-Pflicht mit Strafen bedroht. Absenzgeld oder Absent meint die Gebühr für die Befreiung von der Residenzpflicht, das Strafgeld für säumige Pfründeninhaber oder (bei Verzicht auf das Kirchenamt oder Beurlaubung) der dem Pfründeninhaber vorbehaltenen Teilbezug des Einkommens aus der Pfründe.

Absolution (von lat. *absolutum* = losgelöst, losgesprochen, entbunden), 1. Wiederversöhnung bzw. sakramentale Lossprechung im ↑Bußsakrament; 2. Fürbitte, häufig in Verbindung mit dem ↑Ablass; 3. Lossprechung von ↑Zensuren, z. B. von ↑Bann und ↑Exkommunikation durch den Papst oder von der ↑Acht durch den König bzw. Kaiser; 4. die Erteilung der sakramentalen Lossprechung ohne vorausgehendes Einzelbekenntnis der ↑Sünden (z. B. bei Todesgefahr), im weiteren Sinn werden auch verschiedene Formen des ↑Apostolischen Segens Generalabsolution genannt. ↑Redemption, ↑Rekonziliation

Absolutismus (lat., wie ↑Absolution), Staats- und Regierungsform (der Monarchie), in der der Herrscher die ungebundene, unbeschränkte, absolute Gewalt verkörpert und ausübt. Im konfessionellen, dann auch aufgeklärten Absolutismus des 16. bis 18. Jh.s (↑Konfessionelles Zeitalter, ↑Aufklärung) beanspruchte der Fürst aus religiösen und machtpolitischen Gründen sowie im Staatsinteresse ein religiös-kirchliches Sorge- und Auf-